

Perspektive
erfordert vor-
ausschauende
ideologische
Arbeit

Genosse Schewe: Genosse Walter Ulbricht spricht davon, daß die allseitige Stärkung der DDR vor allem eine politische Aufgabe ist, die wir im Bunde mit der sozialistischen Staatengemeinschaft lösen müssen, um den Frieden in Europa zu sichern. In diesem Zusammenhang weist er auf die Notwendigkeit hin, Höchstleistungen in Wirtschaft, Wissenschaft und Technik zu erreichen. Daraus ergeben sich für uns weitreichende Konsequenzen, die die Arbeit und das persönliche Leben vieler Kollegen berühren. Eine solche Konsequenz ist die Aufnahme der Produktion von Gasturbinen. Das erfordert von der Parteiorganisation, ihren Standpunkt zu dieser tiefgreifenden Produktionsumstellung auszuarbeiten und dazu ihre Kampfposition zu beziehen.

Bei der Inangriffnahme dieser Aufgabe stellen wir tagtäglich fest, daß es in erster Linie darum geht, Verständnis für die objektive Notwendigkeit dieser Umprofilierung zu wecken und Klarheit darüber zu schaffen, daß das ein unerläßlicher Beitrag zur Stärkung der DDR ist. Wir erklären unseren Werktätigen, daß unsere neue Produktion, die in enger Kooperation mit der Sowjetunion erfolgt, helfen wird, die wissenschaftlich-technische Revolution auf dem Gebiet der Energiewirtschaft voranzutreiben. Unsere Verantwortung besteht darin, mit der weiteren Elektrifizierung auf die Herausbildung einer hocheffektiven Struktur der Volkswirtschaft Einfluß zu nehmen.

Das aber schafft man nicht mit einem Gespräch oder in einer Versammlung. Es erfordert gezielte politisch-ideologische Arbeit, auch Auseinandersetzungen, über einen längeren Zeitraum hinweg.

Diese Aufgabenstellung bestimmt auch wesentlich den Inhalt des Perspektivplanes unseres Betriebes, der gegenwärtig ausgearbeitet wird. Das Ringen um die Erfüllung seiner qualitativen Kennziffern ist erstes Anliegen der Parteiorganisation und aller Kollegen.

Dieses Bemühen spiegelt sich in den ersten Berichtswahlversammlungen der Parteigruppen wider. Die Hinweise des Genossen Walter Ulbricht werden so verstanden, daß alle Werktätigen ständig mit den neuen Problemen, den Zusammenhängen der gesellschaftlichen Entwicklung, vor allem des ökonomischen Systems des Sozialismus und den Fragen der wissenschaftlich-technischen Revolution, vertraut gemacht werden. Daraus erwächst ihre Bereitschaft zur Teilnahme an der Planung und Leitung des Betriebes.

In der Parteigruppe Turbinen-Konstruktion schufen die Genossen Klarheit darüber, daß es notwendig ist, die persönliche Bereitschaft aller Konstrukteure für die Lösung der neuen Aufgaben zu erreichen. Das ist gar nicht so einfach, erfordert es doch von den Konstrukteuren, künftig Probleme zu meistern, die eine Erweiterung ihrer Kenntnisse verlangen. Alle Kollegen sollen erkennen, daß das Produktionsprofil nicht von subjektiven Wünschen und Vorstellungen, sondern von den objektiven volkswirtschaftlichen Notwendigkeiten bestimmt wird. Das allen Kollegen deutlich zu machen, erfordert Geduld und Beharrlichkeit. Die Einstellung auf die neuen Aufgaben spielte auch in den Berichtswahlversammlungen der anderen Parteigruppen eine Rolle, so zum Beispiel in der Projektierung. Die Genossen dieser Parteigruppe haben sich auf der Wahlversammlung kritisch damit auseinandergesetzt, daß ihre Arbeit in der Projektierung noch nicht genügend dazu beiträgt, den Erfordernissen des ökonomischen Systems des Sozialismus in unserem Betrieb gerecht zu werden. Die Projektanten tragen eine große volkswirtschaftliche Verantwortung. Ihre Arbeit entscheidet mit darüber, daß Parameter für Energieerzeugungsanlagen erreicht werden, die den Weltstand bestimmen. Das ist für sie eine erstrangige politische Aufgabe. In der Vergangenheit ist es der Parteigruppe noch nicht genügend gelungen, das volkswirtschaftliche Denken in ihrem Bereich zu entwickeln.

Deshalb befaßte sich die Parteigruppe damit, wie das volkswirtschaftliche Denken in ihrem Bereich weiterentwickelt wird. Daraus ergab sich eine nützliche Diskussion über die Rolle der Genossen als Vorbild im Sozialist!